

Stattlicher Fuhrpark für täglichen Einsatz

Ausstattung der Polizeifahrzeuge ist vielfältig

VON BRYAN ELLERKAMM

EISENACH. Beim Besuch auf der Polizeiwache gab es sehr interessante Themen zu erfahren, unter anderem auch über die Polizeifahrzeuge, die mich sehr überzeugt haben. Von einem Polizisten bekam ich viele Informationen über die Kraftfahrzeuge, Einsatzwagen und Streifenwagen. Ich habe sogar über andere Fahrzeuge, die ich bis jetzt noch nicht richtig kannte, Wissenswertes gelernt.

Die üblichen Streifenwagen sind mit BOS-Funk (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben), teilweise mit

Funkmeldesystemen, Anhalte-Signalanlage und einer Sonder-signalanlage ausgestattet. Zusätzlich sind Videokameras, Lautsprecher, Warnleuchten, Verkehrsleitkegel, Fotoapparate, Feuerlöscher und ein Maßband, Fettkreide in den Einsatzfahrzeugen vorhanden, außerdem befinden sich auch ein Nothammer, eine Maschinenpistole und verschiedene Führungs- und Einsatzmittel im Wagen. Es gibt außer diesen drei Einsatzwagen noch viele andere wichtige Streifenwagen, wie den Funkstreifenwagen (FuStw), den Notrufwagen und den Schnellpatrouillenwagen.

Schulwegunfälle: doch keine Gefahr?

Geöffnete Autotür wird Radler zum Verhängnis

VON LEA J. SENF UND SARAH OGUNTKE

EISENACH. Wir hatten die Gelegenheit, uns mit Thomas Scholz, einem Polizeihauptkommissar der Eisenacher Polizei, über das Thema Unfälle auf dem Schulweg zu unterhalten. In einem persönlichen Gespräch konnten wir ihn ausführlich zu diesem Thema befragen.

Wie sich herausstellte, gab es im Schuljahr 2014/15 nur einen Schulunfall, der aber, wie wir er-

fahren, unbeabsichtigt von der Großmutter eines Schülers ausgelöst wurde. Sie hielt auf einem Radweg und öffnete gerade die Tür des Wagens, als der vorbeifahrende Radler dagegen fuhr. Dies kann man jedoch nicht als direkten Schulwegunfall bezeichnen, da der Schüler nicht am Unfall beteiligt war. Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die uns so tatkräftig bei diesem Artikel unterstützt haben und besonderer Dank gilt der Polizeidienststelle Eisenach.

Berufe bei der Polizei

Goetheschüler erfuhren Interessantes

EISENACH. Auf dem Polizeifest im Juni dieses Jahres in Eisenach erklärte der Polizeihauptmeister Stefan Riesner den Goetheschülern die verschiedenen Bereiche der Polizei. In Hamburg gibt es noch berittene Polizisten und sie werden in der Großstadt eingesetzt, die Leute sollen vor den großen Pferden und den Polizisten Respekt haben. Die Kriminalpolizei ist natürlich auch wichtig, die ermittelt, ob eine Person ermordet wurde oder ob es ein Selbstmord war. Sie klärt aber auch schwere Straftaten

wie Mord, Raub oder Totschlag auf. Es gibt aber auch die zivilen Polizisten, die nicht in Polizeiuniform und Streifenwagen auf Streife gehen, sondern normal bekleidet und mit einem normalen Auto unterwegs sind.

Wichtig ist auch die Bereitschaftspolizei, die zu Fußballspielen oder Demonstrationen eingesetzt werden. Auch bekannt sind die Hundeführer, die mit Fährtenhunden auf Spurensuche gehen, diese können Falschgeld, vermisste Personen und Leichen erschnüffeln.



Die Achtklässler der Goetheschule sitzen ein. Zum Glück nur für kurze Zeit beim Polizeifest. Foto: Retrica



Goetheschüler mit großem Wissensdrang

Die Schüler der 8. Klasse (Schuljahr 2014/15) der Eisenacher Goetheschule studierten die TLZ regelmäßig, denn die Zeitung kam jeden Tag druckfrisch zu ih-

nen auf die Schulbank. Die spannende Lektüre für die jungen Wissbegierigen aus Eisenach ermöglicht das IZop-Institut Aachen. Die Achtklässler der Goetheschu-

le beteiligen sich auch in diesem Jahr wieder am Verkehrsprojekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“. Foto: Norman Meißner

Hohes Tempo führt zum Unfall

121 Menschen sterben auf Thüringens Straßen – Kleinste Zahl seit 1991

EISENACH. Thüringens Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2014 registriert insgesamt 53722 (- 0,7 Prozent) Verkehrsunfälle. Das sind 388 Verkehrsunfälle weniger als im Jahr zuvor. Es ist der niedrigste Stand seit über 20 Jahren. 121 Verkehrsteilnehmer verunglückten tödlich. Das war eine Person weniger als 2013 und der zweitniedrigste Wert im Freistaat seit 1991.

Personenschaden

Thüringens Polizei nahm 6591 Verkehrsunfälle mit Personenschaden auf, bei denen 8513 Personen verunglückten. Damit wurden 395 Personen mehr als 2013 verletzt. Der Anteil der Verkehrsunfälle mit Personenschaden am gesamten Verkehrsunfallaufkommen beträgt 12,3 Prozent. Vergleicht man die Personenschadenunfälle von 2013 (6296) mit 2014 (6591) unmittel-

bar, so ist ein Anstieg von 4,7 Prozent festzustellen.

Tödliche Verkehrsunfälle

Bei den Verkehrsunfällen mit tödlich Verunglückten waren 60 Fahrer beziehungsweise Mitfahrer in Personenkraftwagen, 23 Fußgänger und 20 Fahrer beziehungsweise Mitfahrer von Motorrädern betroffen. Hinzu kamen zehn Radfahrer, sieben Lkw- und Kleintransporter-Fahrer und ein Führer eines landwirtschaftlichen Fahrzeuges.

Ortschaften

Mit einem Anteil von 68,2 Prozent (36630 Unfälle) ereigneten sich die meisten aller Verkehrsunfälle innerhalb von Ortschaften. Der Schwerpunkt liegt hier bei den Sachschadensunfällen, sogenannten „Bagatellunfällen“, im innerörtlichen Nebenstraßennetz mit 25539 Ver-

kehrsunfällen. Leider stieg die Anzahl der innerorts schwer verletzten Personen um 38 auf 846 Verletzte (+4,7 Prozent) und die der Leichtverletzten um 326 auf 4056 Verletzte (+8,7 Prozent) an. Ein Rückgang ist bei innerorts getöteten Personen von 33 im Jahr 2013 auf 27 im Jahr 2014 zu verzeichnen.

Autobahnen

Auf den Autobahnen in Thüringen verunglückten bei insgesamt 3676 Verkehrsunfällen (2013: 4037) 15 Personen tödlich. Das sind drei Personen mehr als im Vorjahr. Genauso bedauerlich ist der Anstieg der schwer verletzten Personen um 9,3 Prozent auf 153.

Unfallursachen

Als häufigste Unfallursache wurde im Jahr 2014 „überhöhte oder nicht angepasste Geschwindig-

keit“ ermittelt. Trotz Rückgangs von 10,1 Prozent zu 2013 ist überhöhtes Tempo immer noch mit einem Anteil von 31 Prozent die häufigste Unfallursache.

Motorisierte Zweiräder

Im zurückliegenden Jahr wurden mehr Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweiradfahrern registriert. Diese stiegen um 16,1 Prozent (von 1218) auf 1414 an. 18 Fahrer von motorisierten Zweirädern verunglückten tödlich. Dies sind im Vergleich zum Vorjahr sieben Personen weniger. 14 Fahrer waren zugleich die Unfallverursacher.

Radfahrer

Die Beteiligung von Radfahrern an Verkehrsunfällen ist um 226 Unfälle (15,1 Prozent) auf 1720 angestiegen. Bei 53,9 Prozent dieser Unfälle sind die Radfahrer die Verursacher. Die Haupt-

Schadensuhr 2014

- Alle 10 Minuten nahm die Polizei in Thüringen einen Verkehrsunfall auf.
- Alle 44 Minuten beging einer Fahrerflucht.
- Alle 62 Minuten verunglückte ein Verkehrsteilnehmer innerorts.
- Alle 107 Minuten verunglückte ein Verkehrsteilnehmer außerhalb der Autobahn.
- Alle 7 Stunden verunglückte ein Jugendlicher.
- Alle 7 Stunden verunglückte ein Radfahrer.
- Alle 8 Stunden verunglückte ein Senior ab 65 Jahre.
- Alle 13 Stunden verunglückte ein Verkehrsteilnehmer auf der Autobahn.
- Alle 15 Stunden verunglückte ein Kind.
- Alle 18 Stunden verunglückte ein Verkehrsteilnehmer bei einem Unfall.
- Alle 72 Stunden wurde ein Mensch im Verkehr getötet.

Alkohol

Ein Anstieg der Verkehrsunfälle mit Personenschaden unter Alkoholeinwirkung gegenüber dem Vorjahr ist um 31 auf 380 zu verzeichnen. Hierbei wurden 43 Personen mehr leicht- und 17 Personen mehr schwer verletzt. Gegenüber dem Vorjahr waren drei Getötete mehr (insgesamt 7) zu beklagen als 2013. Trotz dieser Anstiege liegen die aktuellen Jahreswerte noch deutlich unter den Ergebnissen von 2012.

Drogen

Positiv ist der wiederholte Rückgang bei Verkehrsunfällen unter Einfluss von Drogen. Dieser ist mit minus fünf Prozent vermerkt.

INTERVIEW

Der Feuerwehr fehlt der Nachwuchs

Interview mit einem Mitglied der Jugendfeuerwehr Stedtfeld

Thomas: Was gibt es für Ausbildungsmöglichkeiten bei der Freiwilligen Feuerwehr Stedtfeld?

Martin: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, zum Beispiel als Melder oder Maschinist. Jeder Feuerwehrmann benötigt die Ausbildung Truppmann 1 und 2 und muss mindestens 18 Jahre

alt sein, um bei einem Einsatz mitfahren zu können.

Thomas: Was machst du in der Jugendfeuerwehr und was für Tätigkeiten übst du da aus?

Martin: Man lernt bei unserer Jugendfeuerwehr in Stedtfeld zunächst alle erforderlichen Grundlagen.

Thomas: Warum und wie lange bist du schon bei der Jugendfeuerwehr?

Martin: Ich bin bei der Jugendfeuerwehr, weil es mir Spaß bereitet, und deshalb bin ich inzwischen seit sieben Jahren dabei.

Thomas: Warst du schon einmal bei einem Einsatz dabei?

Martin: Nein, weil ich noch nicht 18 Jahre alt bin und keine Ausbildung habe.

Thomas: Was macht die Feuerwehr oder was ist ihr Motto?

Martin: Das Motto der Feuerwehr ist Retten, Bergen, Löschen, Schützen.

Thomas: Wie viele seid ihr zurzeit bei der Jugendfeuerwehr?

Martin: Wir sind zurzeit zwölf Mitglieder bei der Jugendfeuerwehr.

Thomas: Ich danke dir, dass du dir Zeit für meine Fragen genommen hast.

Martin: Immer wieder gerne.

INTERVIEW

Drogendelikte bei Jugendlichen

Goetheschüler befragen Dietmar Mothes von der Polizei zur Kriminalität in Eisenach

VON YANNIK DAMM UND DOMINIK PIERKES (KLASSE 8A)

EISENACH. Wichtige Informationen zur Kriminalität unter Kindern und Jugendlichen erfuhren die Eisenacher Goetheschüler im Interview mit Dietmar Mothes, dem Leiter der Verkehrspolizei.

Wie hoch ist die Kriminalität in Eisenach bei Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren?

Bezogen auf alle erfassten Delikte liegt sie bei Kindern bei 1,5 Prozent, bei Jugendlichen bei 6,8 Prozent, bei Heranwachsenden bei 16 Prozent und bei Erwachsenen bei 84 Prozent.



Dietmar Mothes.

Foto: Norman Meißner

Was sind die Hauptstraftaten?

Dazu gehören Drogendelikte,

Jungen und Mädchen begehen dabei gleich viele Taten.

Ist das Drogenproblem gravierend?

Crystal-Meth ist derzeit die Problemdroge Nummer eins, sie kann den Konsumenten sehr schnell abhängig machen. Die Haut verändert sich; und ohne fremde Hilfe ist ein Entzug meist nicht möglich. Und Crystal ist nicht billig. Zwischen 80 und 100 Euro kostet ein Gramm Crystal.

Was ist der Hauptgrund der Jugendlichen für den Drogenkonsum?

Ich denke, es sind Mutproben; in der Gemeinschaft will man ja

nicht als Außenseiter gelten.

Was würden sie seitens der Eltern und der Schule tun?

Man sollte schon früh mit den Kindern reden, damit sie die Finger von diesen Sachen lassen. Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, ehrlicher Umgang im Elternhaus sind wichtige Indikatoren, um nicht in Kontakt mit Drogen zu kommen. Transparente Aufklärung im Elternhaus und in der Schule sind wichtige Präventionsmaßnahmen, beides ist äußerst wichtig.

Welche Strafen gibt es?

Das kann eine Geldstrafe sein, Fahrverbot, Verlust des Führerscheins, bis zur Freiheitsstrafe.

Gute Wege zum Laufen

VON LEONIE WINKLER UND DEBORA FRANKE

EISENACH. Die meisten Fußgänger und Touristen fühlen sich in Eisenach wohl, weil es viele Sehenswürdigkeiten und Einkaufsstraßen gibt. Aber ältere Menschen wünschen sich, vor allem auf dem Karlsplatz, mehr Sitzgelegenheiten und Müll-

eimer. Kinder und Teenies möchten gerne auf Radwegen auch Roller usw. fahren dürfen und auch von Radfahrern beachtet werden. Touristen kommen gerne nach Eisenach, weil es viele und gute Wege zum Laufen und Wandern gibt. Busse sollten nicht im Zweistunden-takt, sondern häufiger fahren. Das wäre eine Erleichterung.

ZUR SACHE

TLZ unterstützt Izop-Projekt

Das Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ leistet einen Beitrag zur Verkehrserziehung und transportiert die Themen Verkehrssicherheit und partnerschaftliches Miteinander im Straßenverkehr in den Unterricht. Es ist eine Gemeinschaftsaktion des

Deutschen Verkehrssicherheitsrates, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, der Initiative „Kavalier der Straße“ – Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen und des Izop-Instituts.

Redaktionell begleitet die TLZ das Projekt an der Goetheschule.